

Geheim

122 Memo Nr. 10626
15. November 1954

Nr. 721/54 Geh.

AN : 821 *837*
VON : 122/A
BETR.: ND-Fall Hans SCHRENK und andere
hier: Information von SECH-NENNTWICH

EGCA-11648

1. Zu Ihrer Information übermitteln wir Ihnen anliegend eine Information des bekannten SECH-NENNTWICH, die dieser an den NWDR geb.
2. Wir bitten um entsprechend vorsichtige Behandlung, um unsere Verbindung zum NWDR nicht zu kompromittieren.
3. Dass der Bericht des SECH-NENNTWICH gewisse Unrichtigkeiten enthält, ergibt sich allein aus der Tatsache, dass hier unserem Dienst eine massgebliche Rolle bei der Aufdeckung des Falles Maria KNUTH zugeschrieben und Detlev von PLATEN als unser MA bezeichnet wird.
4. Von den genannten Personen ist hier nur Wilhelm KALTHOFF bekannt, der Mitarbeiter des BfV sein soll.

Anlage (3 fach)

EX

1/10
EGCA-11648

CS COPY

30 Nov. 54

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 3828
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2007

DB-19860

Geheim

24.10.54

Information

Der jetzt in Bonn aufgedeckte Spionagering wird von einem Gewährsmann als die "Nachgeburt" des Falles Maria Knuth bezeichnet. Der Gewährsmann, der wohl eine restlose Übersicht über den Gesamtkomplex hat, liess wissen, dass seitens der amerikanischen Abwehr der die Aktion auslösende Hinweis erfolgte. Als Hilfsorgan des Oberbundesankl. leitet Kriminalrat HOSSBACH von der Sicherungsgruppe Bonn des Bundeskriminalamtes die Fahndung und Ermittlung. Die Sache selbst läuft unter der Farnbezeichnung "Roter Keel". Sie wurde auch bei den Amerikanern unter diesem Namen geführt.

Die Sache selbst wird von der amerikanischen Abwehr als zweit-rangig angesehen.

Die amerikanische Abwehr erhielt von der Existenz dieses Spionageringes Kenntnis, als der polnische Abwehroberst Jerabek vor etwa drei Wochen zum Westen überlief und sich unter amerikanischen Schutz stellte.

Oberst Jerabek steuerte früher den Spionagering der Maria Knuth. Er gilt als eines der Asse der östlichen Spionage und gehörte zum engsten Mitarbeiterkreis des sowjetischen Generalleutnants Fidin, der die Spionagedienste der Ostblockländer koordiniert.

Fidin gilt in den Kreisen der westlichen Abwehr als der grosse Gegenspieler. Sein Steckbrief gibt an, dass er 48 Jahre alt ist und während des letzten Krieges im Generalstab tätig war. In dieser Eigenschaft war er die Verbindung von Partisanen und Agenten hinter den deutschen Linien aus.

Der jetzt aufgedeckte Spionagering war nach dem Platzen der Maria Knuth stillgelegt worden. Als sich herausstellte, dass Maria Knuth nach Ihrer Inhaftnahme der amerikanischen Abwehr und den westdeutschen Sicherheitsbehörden keine Mitarbeiter, soweit diese nicht bereits als solche von westlichen Abwehrstellen ausgemacht waren, preisgegeben hatte, setzte die Tätigkeit des Spionageringes wieder ein.

Ansatzpunkte für die Existenz dieses Spionageringes ergaben sich bereits anlässlich der Ermittlungen im Falle Knuth, die unter grösster Geheimhaltung hinter verschlossenen Türen abgeurteilt wurde. Ermittlungen in dieser Richtung scheiterten zunächst am Verfassungsschutzamt. Der damalige Leiter dieses Amtes, Dr. John, erhielt von einem Mitarbeiter des Generals Gehlen, Oberstleutnant a. D. Betlef von Platen, eine entsprechende Unterrichtung. Die Gehlen-Organisation hat überhaupt erst den Anstoss zum Fall Knuth gegeben und die Unterlagen geliefert, die zur Inhaftnahme der Knuth führten. Die Knuth wurde bereits seit Monaten von der Organisation Gehlen beschattet. Der Zugriff erfolgte, als die Knuth aus Paris zurückkehrte und man bei ihr Unterlagen vermutete, deren Weiterleitung an den Osten für die Westmächte sehr gefährlich geworden wäre. In Paris angestrebte Ermittlungen scheiterten damals an der Haltung der französischen Abwehr. Der Gewährsmann unterstellt hier eine gesteuerte Absicht der französischen Abwehr, die er als kommunistisch durchsetzt bezeichnet. Aus diesem Grunde war die Behandlung des Falles Knuth

und unbefriedigend. Aus gewissen innenpolitischen Gründen wurde damals nach Ansicht des Gewährsmannes der Fall Knuth vorsichtig

und schonend behandelt. Heute bemüht man sich, den Gesamtkomplex restlos aufzuklären. Nach Ansicht des Gewährsmannes dürfte das Ergebnis nicht aufregend sein. Der Gewährsmann ist sicher, dass vom Bundesinnenminister die Angelegenheit stärkstens angeheißt wird. Er ist weiter sicher, dass das Interesse des Ministers in dem Augenblick wachgerufen wurde, als sich eine Verbindung eines Inhaftierten mit der FDP ergab. Zwischen Innenminister und Kanzler soll unverzüglich eine fernmündliche Fühlungnahme erfolgt sein. Auf Grund eindeutiger Hinweise glaubt der Gewährsmann klar zu erkennen, dass der Kanzler bemüht sein wird, Verbindungen der FDP bzw. Unterwanderungen dieser Partei durch Politiker, die sich für eine Annäherung an die UdSSR einsetzen, als Beweismaterial in die Hand zu bekommen, um dieses in "geeigneter Form" zu verwenden. Dem Innenminister unterstellt der Gewährsmann, dass dieser die Schlappe John wettmachen möchte und andererseits der FDP die Angriffe im Falle John heimsusablen bemüht ist.

Der sachbearbeitende Beamte der Sicherungsgruppe betrachtet durch diesen politischen Anstrich, den die Sache erhalten hat, das zu erwartende Gesamtergebnis als unbefriedigend und befürchtet, eines Tages zwischen zwei Feuer zu geraten.

Das Schwergewicht der Fahndung richtet sich im Augenblick auf eine damals noch nicht erkannte Mitarbeiterin der Maria Knuth, die unter dem Namen Sigrid Hansen auftritt. Diese Hansen, die auch fließend italienisch spricht, trat auch seitweise, wie ermittelt wurde, unter dem Namen einer angeblichen Gräfin Rossano

~~unter dem Namen Rossano in Berlin, Bonn, auf und~~
unterhält ein Verhältnis mit einem gewissen Wilhelm Kalthoff,

EGGA-11648

- 4 -

der sich als Journalist ausgibt und Verbindung mit dem politischen Redakteur des "Fortschritt" unterhält und für diesen verschiedentlich in Bonn tätig wurde oder auch noch ist. Kalthoff wird zur Zeit beschattet. Von einer Inhaftnahme nahm man Abstand, um eventuell die Hansen zu fassen. Die Hansen stieg, wenn sie sich in Bonn aufhielt, in einer Privatpension in Mehlem, Mainzerstr. 266, ab. Die Pension wird durch ein holländisches Ehepaar geführt. Man glaubt hier auch auf gewisse Zusammenhänge gestossen zu sein.

Von Kalthoff ist bekannt, dass er sich als Sohn eines Senatspräsidenten und ehemaliger Major im Luftwaffengeneralstab ausgibt und Anschluss an FDP-Kreise sucht. Kalthoff wohnt in Bad Godesberg in der Denglerstrasse 42. Die Hansen selbst hielt sich grösstenteils in Düsseldorf auf. Sie gilt zur Zeit als flüchtig.

30 NOV. 54